

Was ist die Constitution?

u n d

Was ist die Constitution nicht?

Dritte Mittheilung für meine lieben österreichischen Landsleute außer Wien.

Von J. F. Castelli. *)

Obwohl ich Euch liebe Freunde in meiner ersten Mittheilung gesagt hab was die Constitution ist, so hab' ich doch Ursach zu glauben, daß Ihr's noch nicht recht genau wißt. Ich hab' erst vorgestern wieder Einen aus Euch vor einem Zettel steh'n geseh'n, worauf groß geschrieben war „**Constitution**“ und ich hab' bemerkt, wie er große Augen gemacht und den Kopf beutelt hat. Darum hab' ich mich wieder niedergesetzt, um Euch ganz genau zu expliziren **was die Constitution ist und was die Constitution nicht ist**; den Ihr sollt jetzt über nichts mehr den Kopf beuteln, was Ihr auch nicht thun werdet, wenn man Euch nichts mehr hinterm Berg halten wird.

Also hört mich an!

In einem jeden Land muß es Gesetze geben die man halten muß, nicht wahr?

Wer hat denn bisher die Gesetze gemacht?

Der Kaiser und die Einigen, denen er sein Vertrauen geschenkt hat. Der Kaiser selber hat alleweil das Gerechte und Gute dabei wollen, aber bei den Einigen war das nicht alleweil der Fall.

Was hat also der gute Kaiser jetzt zugestanden?

Er ruft Euch zu: Wählt selbst aus Euch Diejenigen, auf die Ihr das meiste Vertrauen habt, und schickt sie zu mir herein. Ich will mich mit ihnen berathen, und nur das was wir miteinander als das Gute und Rechte erkennen, das soll in Zukunft ein Gesetz seyn.

Das ist die Constitution!

So wie Ihr in Euerm Hause Geld braucht, um Euer Hauswesen zu bestreiten, so braucht der Kaiser auch Geld um die Ausgaben vom **Haus Oesterreich** zu bestreiten, und dazu sind die **Steuern**.

Wie viel künftig ausgegeben werden soll, und wie groß daher die Steuern seyn sollen, auch wie dieselben auf die gerechteste Art vertheilt werden sollen, das werden wieder Diejenigen, die jedes Land und jeder Stand, also auch Ihr herein schickt bestimmen, und diese werden auch untersuchen, ob die Steuern auf eine rechte Art verwendet worden sind.

Und das ist wieder die Constitution.

Alles was Recht geschieht muß auch öffentlich seyn, daher will der Kaiser, daß auch Jeder reden und schreiben soll was er denkt. Man braucht sich vor keinem Tadel zu fürchten, wenn die Regierung Hand in Hand mit dem Volk geht.

Darum hat der Kaiser Wort und Schrift freigegeben.

Und das ist wieder die Constitution!

Damit Ihr das, was Ihr durch Euern Fleiß erwerbt, sicher und ruhig genießen könnt, so werden Euch unsere tapfern Soldaten gegen fremde Feinde beschützen wie bisher.

*) Mit Benützung einer vortreflichen in Triest erschienenen Schrift gleichen Inhaltes.

67

Damit Euch aber auch die böswilligen Menschen im Lande selbst nicht beunruhigen können, hat er Euch selbst Waffen gegeben und hat Euch zu Wächtern Eurer eigenen Freiheit und Sicherheit bestellt. Er hat die Errichtung der Nationalgarde einer Wache der Nation befohlen.

Und das ist abermahls die Constitution.

Jetzt will ich Euch aber was sagen was die **Constitution nicht ist**. Eine neue Einrichtung in einem großen Lande braucht Zeit. Wann ihr selbst Euch ein neues Haus baut, so werdet Ihr das alte nicht einreißen, bevor das neue unter Dach ist. Eben so müssen die früheren Gesetze noch fort bestehen, bis die neuen gemacht sein werden. Wenn Euch daher Jemand sagen sollte ein jeder kann jetzt thun was er will, und kann sich selbst helfen wie er's für gut halt, so sagt ihm, das wäre der Weg zum allgemeinen Abgrund, zur gänzlichen Zügellosigkeit, **denn das ist die Constitution nicht**.

Auch daß die Steuern und Abgaben bestimmt, erleichtert, zweckmäßiger vertheilt werden, daß man untersucht, ob Einer wirklich das Recht hat diese und jene Abgaben von Euch zu begehren, auch das werden die Abgeordneten welche der Kaiser einberuft, und wobei auch die Eurigen sein werden, genau berathen, allein auch das fordert Zeit, und bis das ausgemacht sein wird, sollen und müssen die alten Gaben bezahlt werden, und kein gescheidter Mensch wird, und kein braver Unterthan darf sagen: Ich will jetzt das oder das nicht mehr bezahlen, selbst dann nicht wenn er glaubt, er zahlt es mit Unrecht; denn das Recht oder Unrecht werden die Abgeordneten schon untersuchen, und was mit Unrecht belastet ist, aufheben. Alles Verweigern wäre daher **gegen die Constitution**.

Ich bitt' Euch liebe Landsleute, nehmt Euch diese Worte zu Herzen. Ich liebe mein Vaterland und Euch in demselben vor allem. Ich weiß Ihr seyd gut und werdet meine Absicht Euch durch richtige Belehrung auf unser Aller Wohl aufmerksam zu machen, nicht verkennen. Unser Oesterreich steht jetzt in seinem vollem Glanze in seinem höchsten Ruhme. Laßt die schöne Frucht von dem Baume der Erkenntniß, den uns unser Kaiser in der **Constitution** gepflanzt hat, erst reifen, und sucht nicht eher Früchte davon abzubrechen, denn diese würden nicht so süß sein, als wenn Ihr wartet, bis sie zeitig sind.

Rufet mit mir:

Es lebe der Kaiser! Es lebe die Constitution!



Verlag und Eigenthum von Tandler et Comp. in Wien am Graben, Trattnerhof.

Gedruckt bei Ferdinand Ullrich.